Synthetik oder Liebe?

Surreales Verlangen

Von Yeliz

Kapitel 2: Der Anfang vom Ende

Nun sitze ich hier und fühle mich fehl am Platz, gleichzeitig wohlig angenehm mit ihr zu schweigen. Sie lehnte sich nach ein paar Zügen zurück und sah für einen Moment menschlich aus, als sie mich fragend ansah. Was würde ein fremder Antworten, wenn er sich einfach zu ihr setzt? Wahrscheinlich würde sich niemand freiwillig melden.

Ich zog nochmal an der Kippe, danach antwortete ich: "Danke."

Ihre linke Augenbraue hob sich, daraufhin hörte ich ihre Stimme sagen: "Was willst du? Höhenflüge oder bestimmte Bedürfnisse?"

Ich verstand anfangs nicht ganz was sie damit meinte, sodass ich sie mit großen Augen ansah. Ihre ersten Worte überforderten mich. Zwei winzige Fragen brachten mich durcheinander, was habe ich mir hierbei gedacht? Shit, shit, shit!

Ihr erlösendes Grinsen überraschte mich zusätzlich. Sollte ich nicht froh darüber sein, dass sie lächelte? Sie grinste wegen mir, aber im negativen Sinne. Es war eine seltsame Spannung die mich zweifeln ließ.

"Ich wollte nur hilfreich sein.", antwortete ich mit ruhiger Stimme.

"Mir kann man nicht mehr helfen, aber sehr menschlich.", sagte sie zum Himmel schauend.

"Denkst du, dass ich dir nicht helfen kann?", rutschte es mir heraus. Meine Augen weiteten sich als ich meine Worte verstand.

Sie lachte: "Dummkopf, willst du ein gutes Gewissen oder weshalb nervst du mich?"

"Du sagst ich sei menschlich, dann nennst du mich Dummkopf und meinst, dass ich nur aus Eigennutz helfe?", fragte ich verblüfft. Das war so widersprüchlich und klang schizoid.

"Deshalb bist du ein Dummkopf, weil du nicht erkennst, dass deine Beschreibung zur Gesellschaft passt.", erneut grinste sie gehässig.

"Vielleicht bin ich ja nicht so wie der Rest der Gesellschaft?", fragte ich gereizt.

Sie sah mich plötzlich ernst an: "Beweis es oder ich begehe Suizid."

"Du hattest es die ganze Zeit vor.", sagte ich traurig, "Habe ich recht?"

Sie sah zu Boden und lächelte traurig. Sie schien enttäuscht von sich selbst zu sein und zugleich störte es sie, dass ich ihre Lage auf Anhieb begriff.